

## **Gesundheitsversorgung im Hochwald: Krankenhaus ohne Notaufnahme sorgt für Unmut**

Im Hochwald sorgt die Schließung der Notaufnahme in Hermeskeil für große Sorgen um die medizinische Versorgung der Anwohner.

Die Schließung der Notaufnahme im St. Josef Krankenhaus in Hermeskeil hat in der Region Hochwald für Aufregung gesorgt. Die Maßnahme, die seit dem 1. August in Kraft ist, wird von vielen Bürgern und Politikern als problematisch angesehen. Der erste Beigeordnete der Verbandsgemeinde Hermeskeil, Theo Palm, äußert deutlich seine Besorgnis: „Uns wird etwas weggenommen, und die Leute sind unzufrieden,“ berichtet er, und verdeutlicht, welche Rolle das Krankenhaus über Jahre hinweg für die Gemeinschaft gespielt hat.

### **Kritik an den schnellen Änderungen**

Die Bürger fühlen sich durch die plötzlichen Veränderungen überrumpelt. „Wir hören jeden Tag in den Dörfern und in der Stadt, dass die Leute aufgebracht sind,“ erklärt Palm. Die Menschen sahen das Krankenhaus als vertrauensvolle Anlaufstelle, besonders bei kleineren Verletzungen oder Erkrankungen. Ohne die Notaufnahme müssen Patienten nun weite Wege zu anderen Kliniken in Kauf nehmen, was für viele eine zusätzliche Herausforderung darstellt.

### **Wirtschaftliche Hintergründe der Entscheidung**

Die Marienhaus-Gruppe, die für das Krankenhaus verantwortlich ist, hat diesen Schritt als notwendig erachtet, um den wirtschaftlichen Betrieb des Hauses zu sichern. Laut einer Pressemitteilung waren über Jahre hinweg keine finanziell ausgeglichenen Betriebszahlen möglich. Der Fokus soll sich zukünftig auf ambulante Behandlungen und geriatrische Rehabilitationsangebote konzentrieren. Während kleinere Untersuchungen weiterhin möglich sind, wird angedeutet, dass die Flächenversorgung der Bevölkerung gefährdet ist.

## **Die kommunale Perspektive**

Die Verantwortlichen in der Verbandsgemeinde sind alarmiert. Palm fordert, dass die Bundesregierung mehr Maßnahmen ergreifen muss, um die Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum zu sichern. „Die Politik lässt uns hier alle im Stich,“ zieht er eine klare Linie und macht darauf aufmerksam, dass die finanzielle Ungleichheit im Gesundheitssystem auch zur Schließung der Notaufnahme geführt hat.

## **Übergangsmaßnahmen für die Bevölkerung**

Um trotzdem eine gewisse medizinische Grundversorgung sicherzustellen, werden Übergangsmaßnahmen ergriffen. In den Räumlichkeiten der ehemaligen Notaufnahme soll eine Anlaufstelle für akute medizinische Probleme eingerichtet werden. Zudem weisen die Verantwortlichen darauf hin, dass in lebensbedrohlichen Situationen der Rettungsdienst über die Notrufnummer 112 kontaktiert werden sollte.

## **Zukünftige Entwicklungen**

Die Verbandsgemeinde bleibt jedoch skeptisch. Theo Palm sieht die Gesundheitsversorgung im Hochwald in einer kritischen Lage und befürchtet eine Verschlechterung. Sowohl die Stadt als auch die Verbandsgemeinde wollen sich nicht einfach mit der Situation abfinden. „Wir wollen weitere Schritte prüfen, um die

medizinische Versorgung im Hochwald zu erhalten,“ fügt Palm hinzu, und betont die Notwendigkeit, die Diskussion über die Zukunft der Gesundheitsangebote aktiv zu führen.

Die Situation im Hochwald ist ein Beispiel für die Herausforderungen, vor denen viele ländliche Regionen in Deutschland stehen. Die Schließung von medizinischen Einrichtungen und die Notwendigkeit wirtschaftlicher Umstrukturierungen betreffen dabei nicht nur die unmittelbare Versorgung, sondern auch das psychologische Wohlbefinden der Bevölkerung.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**